Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien

Konjunktur- & Finanzmarktausblick
Zinsen – quo vadis?

Diese Publikation enthält Informationen über frühere Wertentwicklungen. Diese Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Es wird darauf hingewiesen, dass die frühere Wertentwicklung kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse ist.

Mag. Sylvia Hofbauer, CEFA, CIIA

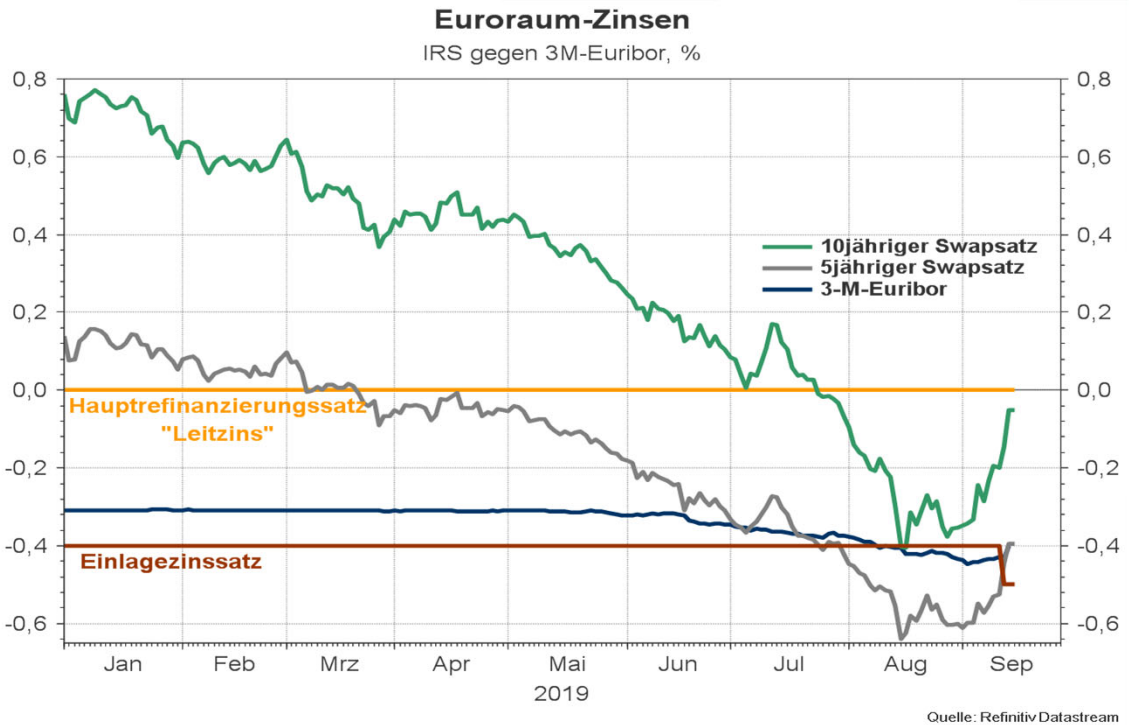
Leiterin Volkswirtschaftliches Service/Treasury

Stand: 16.9.2019

Globaler Zinstrend ist eindeutig nach unten gerichtet

- Weniger (Potenzial-) Wachstum in Kombination mit deutlich weniger Inflation (auch „dank“ der Globalisierung) lässt Renditen schon seit Jahren unweigerlich abschmelzen
- 10j. DE im Tief bei -0,743%; JP bei -0,290%; UK trotz politischer Turbulenzen bei 0,341% (Werte vom 3./4.9.2019)
- Allzeittief der 10j. US-Treasuries bei 1,32% im Juli 2016

EZ: Dramatischer Zinsverfall seit Jahresbeginn 2019



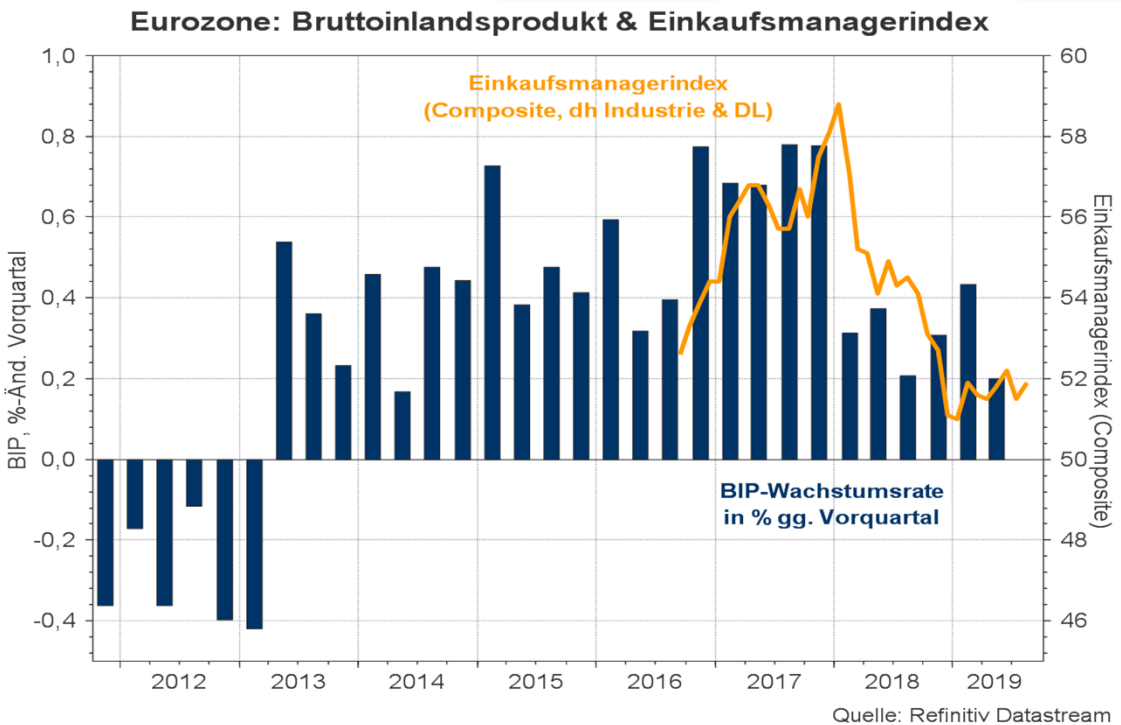
- EZB kündigt neue Runde geldpolitischer Lockerung an; Beschluss am 12.9.
- Zinsanhebungen baw denk-unmöglich – auch vor dem Hintergrund, dass die Fed nun senkt (-25 BP am 18.9.)
- Euribors bleiben negativ: 3-Monats-Euribor erreicht gem. Forwards erst klar nach 2024 die 0%-Marke
- Auch am langen Ende fehlt Fantasie für nennenswerte Aufwärtsbewegungen

EZB mit neuer substantieller geldpolitischer Lockerung

1. **Senkung des Einlagenzinses um 10 BP auf -0,50%**
2. **Einführung eines Staffelzinses:** Ein „two-tier system“ wird eingeführt – ein Teil der Überschussreserven (vorerst das 6fache der Mindestreserve) wird künftig nicht mit dem Strafzinssatz belegt. Damit sollen Auswirkungen der Negativzinsen auf die Banken-Rentabilität abgemildert werden.
3. **Ausweitung der „Forward Guidance“:** Die Leitzinsen bleiben so lange auf dem aktuellen oder einem niedrigerem Niveau, bis sich die Inflation ihrem Ziel von unter, aber nahe 2% annähert (zuvor: „zumindest bis über die erste Jahreshälfte 2020“).
4. **Wiederaufnahme der Anleihenkäufe** („Quantitative Easing“, QE) im Ausmaß von 20 Mrd. EUR pro Monat, beginnend ab 1. November 2019. Es gibt keine Laufzeit des neuen QE – es werden so lange monatliche neue Wertpapiere gekauft, bis die konjunkturstützende Wirkung sichergestellt sei. QE II werde kurz vor der ersten Zinsanhebung beendet werden.
5. **Verbesserung der TLTRO III-Konditionen:** Die Laufzeit wird von jeweils 2 auf 3 Jahre verlängert. Der (variable) Zinssatz wird um 10 BP gesenkt und kann – ausreichendes Kreditwachstum vorausgesetzt – bis auf die Höhe des Einlagesatzes fallen.

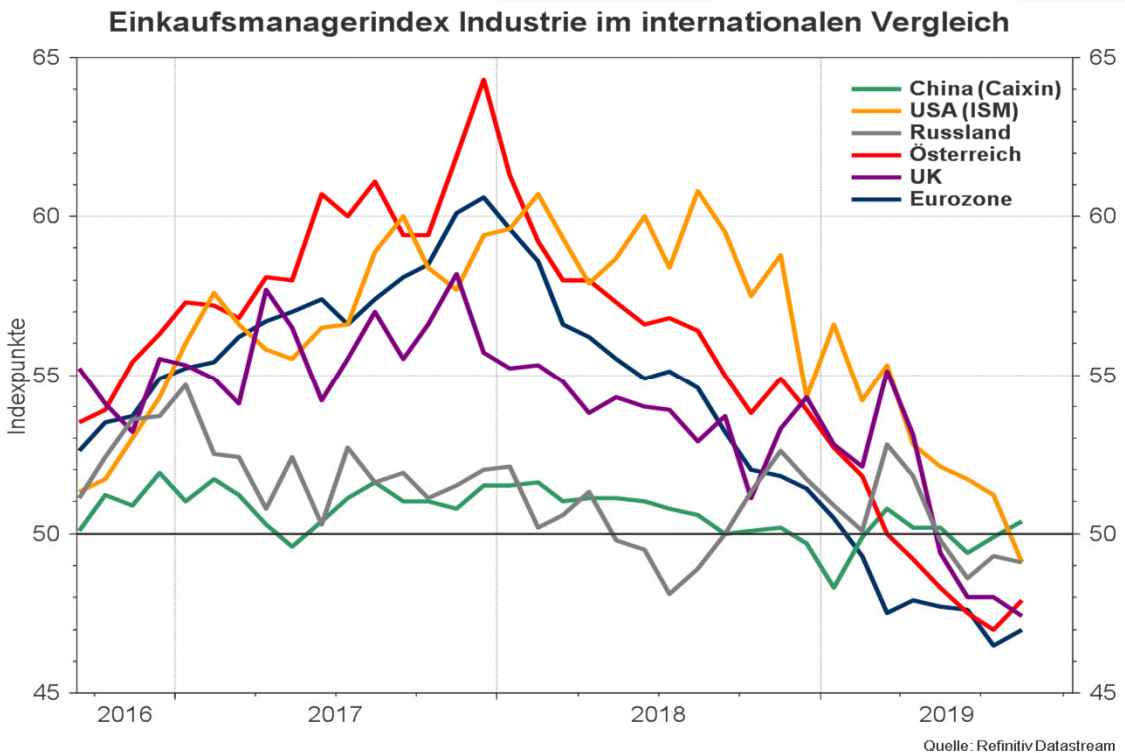
Projektionen der EZB vom 12. September 2019						
	Inflation		Kerninflation		BIP	
Jahr	Juni	aktuell	Juni	aktuell	Juni	aktuell
2019	1,3%	**1,2%**	1,1%	**1,1%**	1,2%	**1,1%**
2020	1,4%	**1,0%**	1,4%	**1,2%**	1,4%	**1,2%**
2021	1,6%	**1,5%**	1,6%	**1,5%**	1,4%	**1,4%**

EZB: 2017/18 wurde Chance auf Zinsnormalisierung verpasst



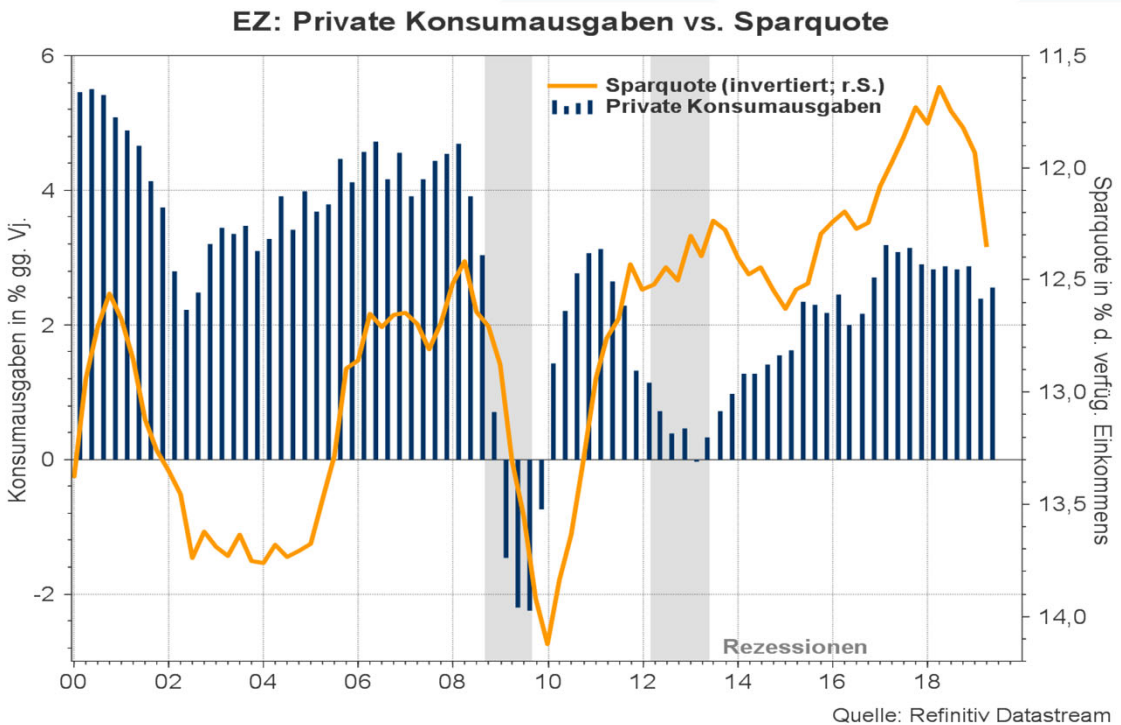
- 2018: Geopolitische Risiken belasten das Sentiment – Zurückhaltung bei Investitionen – Konjunktur schwächt sich ab, Notenbanken agieren vorsichtig – Zeitfenster für Zinsanhebung schließt sich
- BIP-Wachstum in der EZ:
  2015: 2,1%
  2016: 2,0%
  2017: 2,4%
  2018: 1,9%
  2019: 1,1% (EZB-Prognose)
  2020: 1,2% (EZB-Prognose)

Und jetzt geht es mit der Konjunktur weltweit bergab …



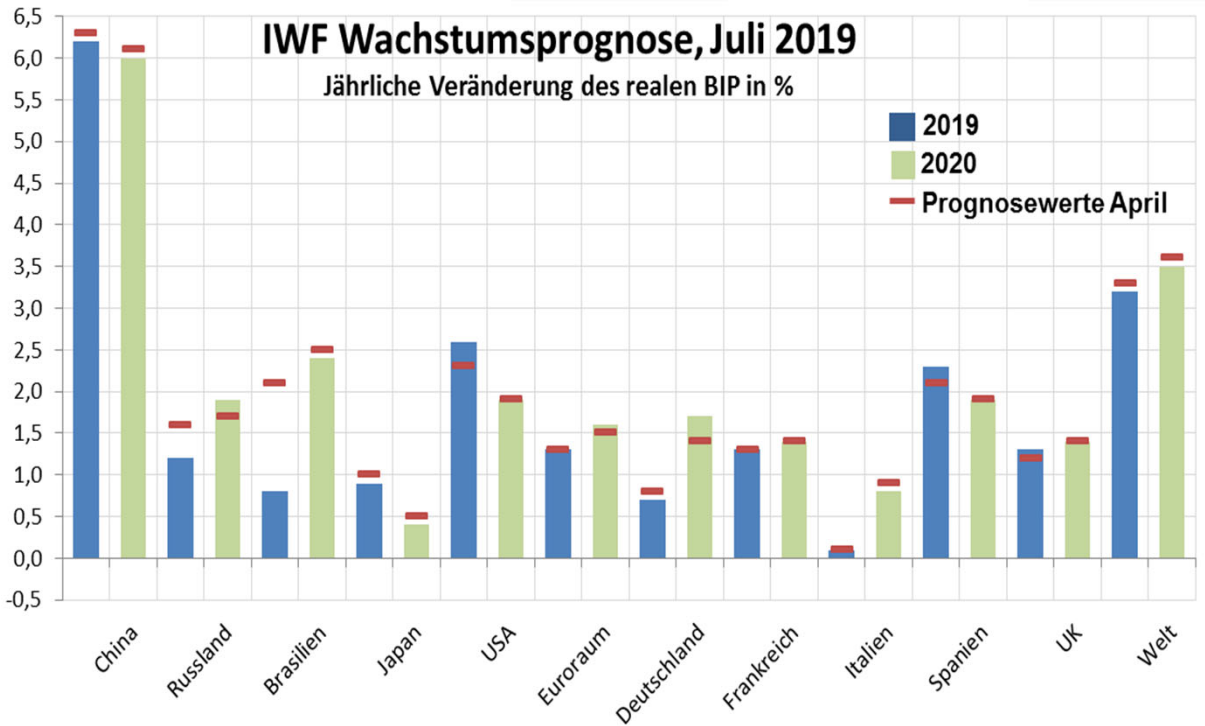
- Stimmungsindikatoren signalisieren klar eine Rezession im Verarbeitenden Gewerbe – mittlerweile weltweit
- Dienstleistungs-Indizes jedoch auf deutlich höheren Niveaus: Binnennachfrage bleibt w/Niedrigzins hoch, wovon neben der Bauwirtschaft vor allem der DL-Sektor profitiert

EZ: Führen niedrigere Zinsen nachhaltig zu höherem Konsum?



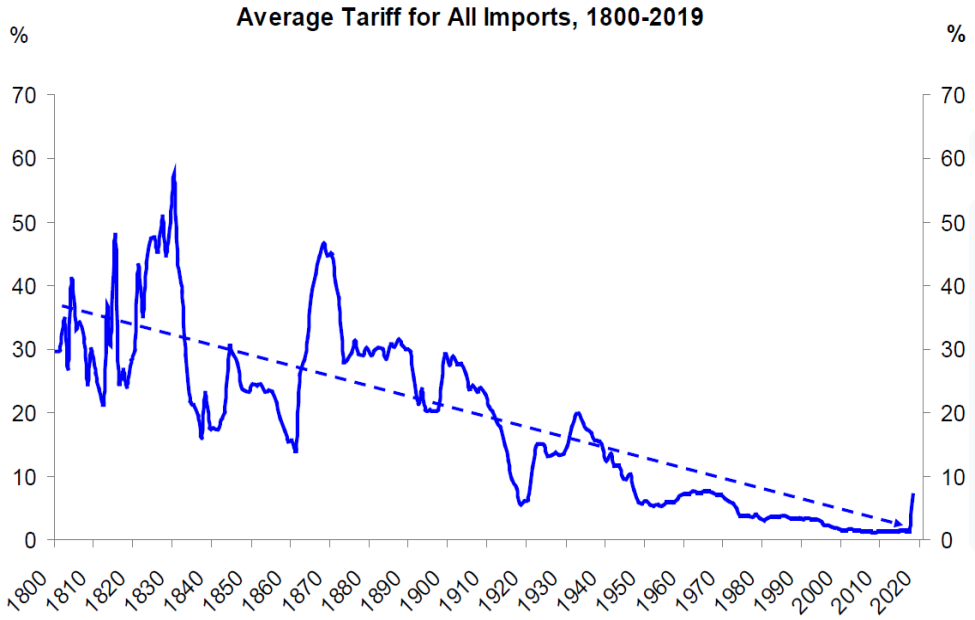
- In einem ersten Impuls wird mehr konsumiert – längerfristig stellt sich aber die Frage, ob die Gesellschaft nicht mehr sparen wird müssen, um ihren Lebensstandard im Alter zu erhalten
- ABER:
  Ohne Ersparnisbildung keine Investitionen!

Prognose: Konjunkturabkühlung, aber (vorerst) keine Rezession



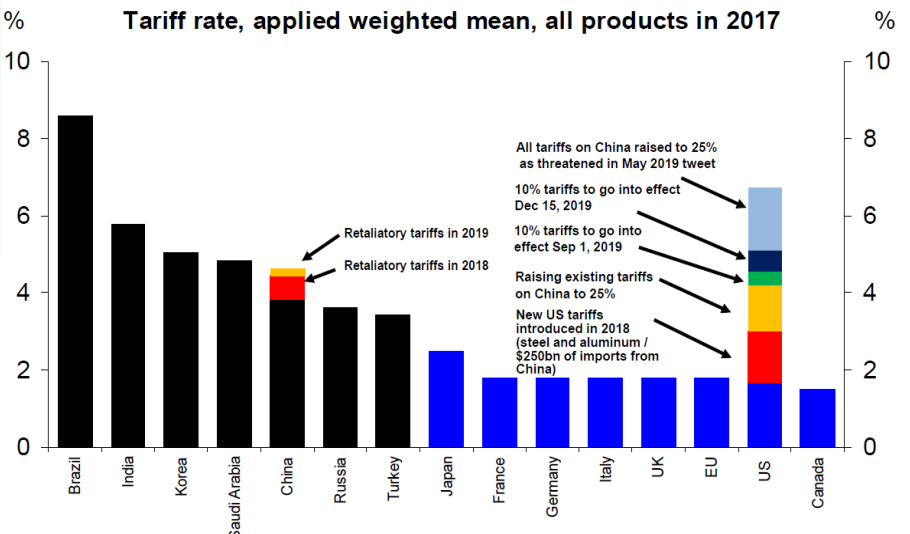
- Globale Konjunktur durch enorme Risiken wie Handelskonflikte und Brexit belastet
- IWF kürzt zum dritten Mal in diesem Jahr seine Vorhersage für das globale BIP-Wachstum auf nun nur noch 3,2%; 2020 soll die Weltwirtschaft um 3,5% zulegen können

Umkehr des mehr als 200 Jahre andauernden Globalisierungstrends

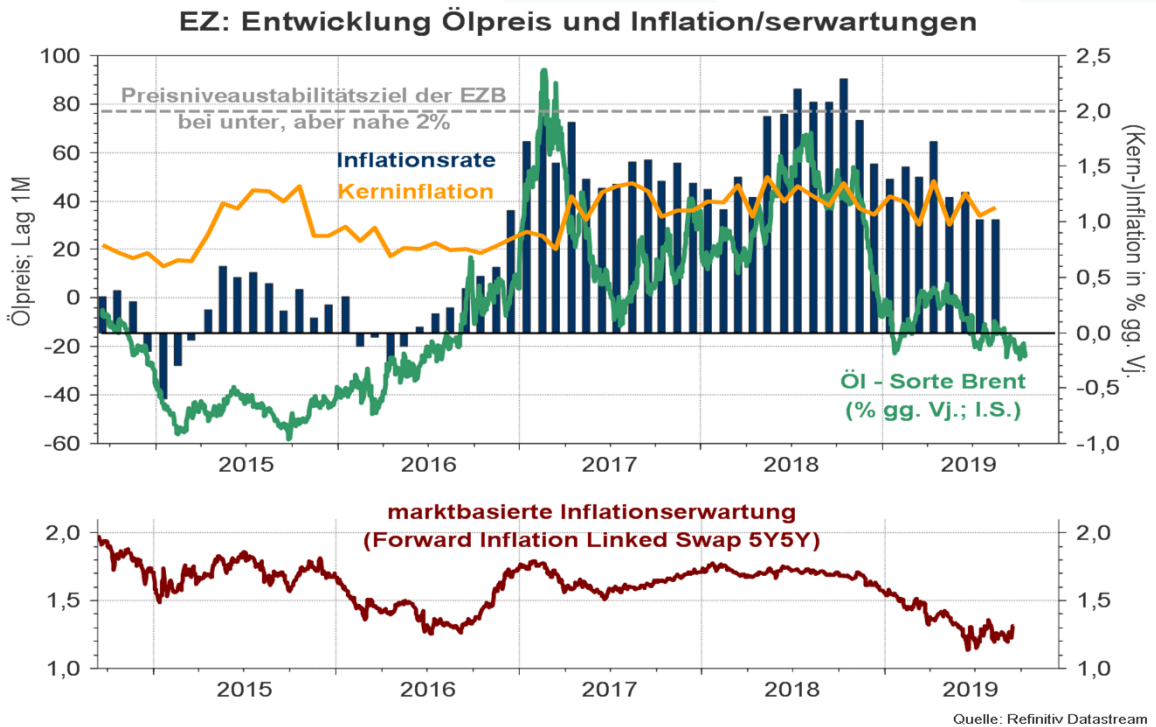


Quelle: DB, Global outlook: Trade war uncertainty intensifying, Sep. 2019

- Seit der Finanzkrise erlebt Protektionismus eine Renaissance
- US-Zölle nach den jüngsten Anhebungen am zweithöchsten im G7- und EM-Vergleich



EZ: Weniger Wachstum bedeutet auch weniger Inflation



- Inflationsrate bleibt mittelfristig klar unter EZB-Ziel von unter, aber nahe 2%
- EZ-HVPI im Aug. bei nur 1,0% gg. Vj.; kein Anstieg in 2019/20 erwartet (moderate Ölpreise vorausgesetzt)
- Inflationserwartungen erreichten Mitte Juni mit 1,1% ein neues Rekordtief und erholten sich nur geringfügig mit der Aussicht auf neuerliche geldpolitische Lockerung

Zinsmeinung der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG vom 20. August 2019

Beschlussgremium: Aktiv-Passiv-Komitee der RLB Nö-Wien AG

RLB-Zinsmeinung vom 20.08.2019: Hauptszenario (80%)

- ⇨ **Konjunkturdynamik nimmt deutlich ab, Inflation weit unter Zielniveau**
- ⇨ **Absenkung des Einlagesatzes bei gleichzeitiger Einführung eines Staffelzinses, danach bleiben EZB-Leitzinsen mindestens über die erste Hälfte des Jahres 2020 unverändert**

Hauptszenario „Lower for longer": 80%				
Stand: 20.08.2019	3. Quartal 2019 (ab 20.8.)	4. Quartal 2019	1. Quartal 2020	2. Quartal 2020
EZB-Leitzinssatz (aktuell: 0,00 %)	0,00	0,00	0,00	0,00
EZB-Einlagesatz (aktuell: -0,40 %)	-0,50[1)]	-0,60[1)]	-0,60[1)]	-0,60[1)]
Geldmarkt: 3-M-Euribor (aktuell: -0,422 %)	-0,50 – -0,40	-0,60 – -0,50	-0,65 – -0,50	-0,65 – -0,50
Kapitalmarkt: 5-J-Swap (aktuell: -0,587 %*)	-0,65 – -0,25	-0,65 – -0,25	-0,65 – -0,25	-0,50 – -0,10
Kapitalmarkt: 10-J-Swap (aktuell: -0,323 %*)	-0,40 – 0	-0,40 – 0	-0,40 – 0	-0,20 – 0,20

* Swapsätze quotiert gegenüber 3-Monats-Euribor

1) Bei gleichzeitiger Einführung eines Staffelzinses

Hauptszenario „Lower for longer“

– zugrundeliegende Annahmen (Wahrscheinlichkeit 80%):

- **Konjunktur:**
  Die globalen Wachstumssorgen haben weiter zugenommen. Die größte Unsicherheit geht von dem mittlerweile schon über ein Jahr andauernden Handelskonflikt aus, der sich nach den jüngsten Äußerungen von Trump und der darauf folgenden Reaktion der chinesischen Notenbank zu einem Währungskrieg auswachsen könnte. Überdies beunruhigt der herannahende „Brexit“, der sich nach der Wahl von Boris Johnson zum britischen Premier als Austritt ohne Abkommen per Ende Oktober abzeichnet. Eventuell stattfindende vorgezogene Neuwahlen in Italien könnten neue Budgetstreitigkeiten mit der EU mit sich bringen. Eine weitere Gefahr ist ein möglicher Wachstumseinbruch in China, der wiederum eine neue Emerging Markets-Krise auslösen könnte. Auch eine bevorstehende Rezessionen in manchen großen Volkswirtschaften ist eine nicht mehr ganz unrealistische Bedrohung … Die Liste ließe sich fortsetzen. Deutliche Abwärtsrevisionen bei den Wachstumsprognosen sind die Folge. Gemäß ihrer Projektionen vom Juni 2019 erwartet die EZB eine Wachstumsrate von 1,2% im laufenden Jahr. 2020 und 2021 soll das BIP um jeweils 1,4% zulegen können. Es wird aber erwartet, dass die Prognosen im Rahmen der nächsten Ratssitzung am 12. September nach unten angepasst werden – wie es aktuell gerade viele Prognosehäuser tun.
- **Inflation:**
  Der Preisdruck ist und bleibt relativ gering. Im Juli betrug die Inflationsrate nur 1,0% im Vorjahresvergleich. In den kommenden Monaten könnte die Teuerungsrate weiter sinken. Im Jahresdurchschnitt 2019 erwartet die EZB eine Inflationsrate von 1,3%. Auch in den darauffolgenden beiden Jahren bleibt die Inflation unter dem EZB-Ziel (HVPI mittelfristig unter, aber nahe 2%): Gemäß den Juni-Prognosen sieht die Notenbank 2020 eine Inflationsrate von 1,4%, 2021 einen Wert von 1,6% im Jahresdurchschnitt. Durchaus möglich, dass auch hier im September Abwärtsrevisionen stattfinden.
- **Weitere EZB-Geldpolitik und Zinsentwicklung:**
  - Die „Forward Guidance“ wurde im Rahmen der Juli-Ratssitzung insofern abgeändert, als dass nun in Aussicht gestellt wird, die EZB-Leitzinsen mindestens über die erste Hälfte des Jahres 2020 auf dem aktuellen *oder einem niedrigeren Niveau* zu halten. Nachdem EZB-Präsident Mario Draghi bereits Mitte Juni in Sintra/Portugal die Bereitschaft zu weiteren Zinssenkungen verdeutlicht hat, erwarten wir, dass die EZB den Einlagesatz im 3. Quartal um 10 BP auf dann -0,50% absenkt. Um die Stabilität des europäischen Bankensystems zu gewährleisten, wird zeitgleich ein „Depo Tiering“ eingeführt: Den Geschäftsbanken wird ein Freibetrag bei den Einlagen über ein gestaffeltes System eingeräumt. Im 4. Quartal soll eine weitere Reduzierung des Einlagesatzes auf dann -0,60% folgen. Der Hauptrefinanzierungssatz bleibt über den Prognosezeitraum bei 0,00%.
  - Bereits im März beschloss die EZB neue langfristige Refinanzierungsgeschäfte für das Bankensystem. Es ist dies der dritte TLTRO („Targeted Long-Term Refinancing Operation“). Die Laufzeit wird jeweils zwei Jahre betragen, der Zinssatz variabel sein. Der erste TLTRO der neuen Serie kommt im September 2019, der letzte im März 2021. Der TLTRO-Zinssatz wird zehn Basispunkte über dem durchschnittlichen Leitzins während der Laufzeit der Kredite liegen. Bei Erfüllung von Kreditvergabezielen wird er aber sinken und zwar auf das Niveau des durchschnittlichen Einlagensatzes plus zehn Basispunkte während der Laufzeit der Geschäfte.
  - Geldmarkt: In Erwartung einer neuerlichen geldpolitischen Lockerung sind die Geldmarktsätze gesunken. Weiterhin gilt, dass die Überschussliquidität im Bankensektor in hohem Volumen bestehen bleibt. Alle Euribor-Sätze verharren über den gesamten Prognosezeitraum im negativen Bereich.
  - Kapitalmarkt: Im Zuge der von „dovishen“ Notenbanken ausgelösten Rallye an den globalen Rentenmärkten sind die Bundrenditen über die gesamte Kurve hinweg unter die Nulllinie gefallen. Wegen der voraussichtlich weiterhin schwachen Konjunkturdaten sowie wegen des wohl um den Jahreswechsel beginnenden neuen Anleihenkaufprogramms bei zeitgleich rückläufigem Angebot am Primärmarkt dürfte sich an den absoluten Niveaus in den nächsten Monaten nur wenig ändern. Wir sehen den 10-Jahres-EUR-Swapsatz im Tief bei -0,40% und nur eine leichte Erholung im 2. Quartal 2020.

RLB-Zinsmeinung vom 20.08.2019: Alternativszenario (20%)

⇨ **Keine Entspannung – im Gegenteil: Handelskonflikt intensiviert sich und wird um Währungskrieg ergänzt, harter „Brexit“ bringt Chaos mit sich, Neuwahlen in Italien und damit neue Budgetstreitigkeiten in der EZ … Abgleiten in Rezession mit Deflationsgefahr**

Alternativszenario „Risiken verschärfen sich weiter": 20%				
Stand: 20.08.2019	3. Quartal 2019 (ab 20.8.)	4. Quartal 2019	1. Quartal 2020	2. Quartal 2020
EZB-Leitzinssatz (aktuell: 0,00 %)	0,00	0,00	0,00	0,00
EZB-Einlagesatz (aktuell: -0,40 %)	-0,60[1)]	-0,75[1)]	-0,75[1)]	-0,75[1)]
Geldmarkt: 3-M-Euribor (aktuell: -0,422 %)	-0,55 – -0,40	-0,75 – -0,60	-0,75 – -0,60	-0,75 – -0,60
Kapitalmarkt: 5-J-Swap (aktuell: -0,587 %*)	-0,75 – -0,35	-0,80 – -0,40	-0,85 – -0,45	-0,90 – -0,50
Kapitalmarkt: 10-J-Swap (aktuell: -0,323 %*)	-0,50 – -0,10	-0,60 – -0,20	-0,70 – -0,30	-0,80 – -0,40

* Swapsätze quotiert gegenüber 3-Monats-Euribor

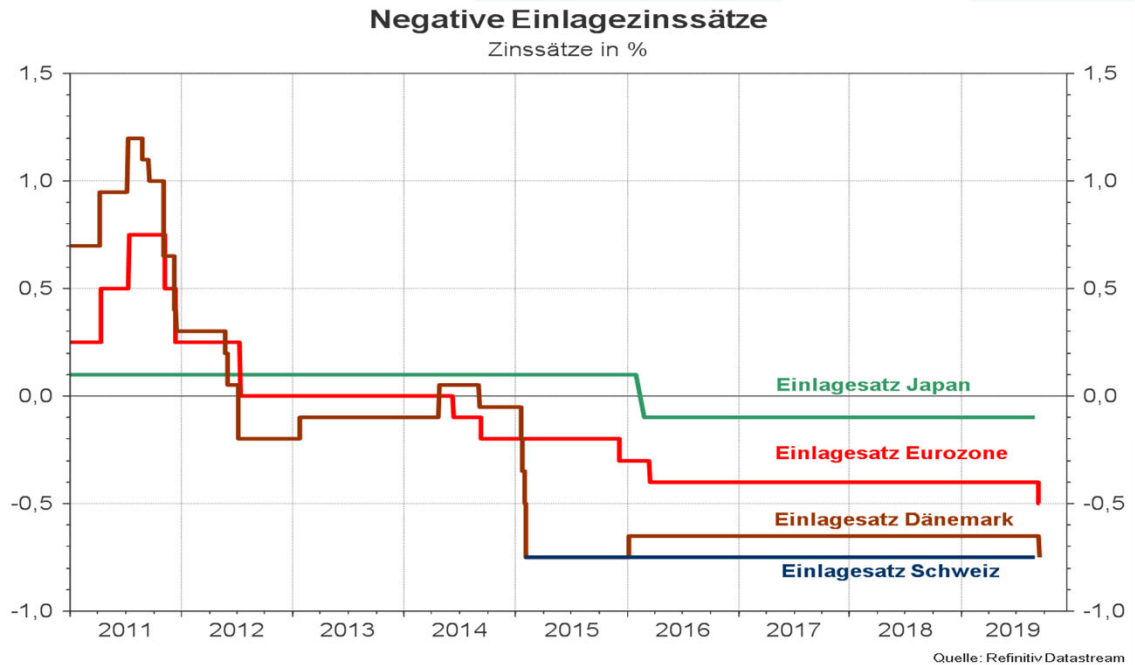
1) Bei gleichzeitiger Einführung eines Staffelzinses

Alternativszenario „ Risiken verschärfen sich weiter“
– zugrundeliegende Annahmen (Wahrscheinlichkeit 20%):

- **Konjunktur – Wachstum und Inflation**:
  Die geopolitischen Risiken verschärfen sich weiter: Über den Sommer eskalierte der Handelskonflikt zwischen den USA und China, mit dem neuen britischen Regierungschef Boris Johnson zeichnet sich ein ungeordneter Brexit per 31. Oktober mit unabsehbaren Folgen ab, Neuwahlen in Italien könnten einen neuerlichen politischen Stillstand und damit ein Wiederhochkochen der Budgetstreitigkeiten mit der EU-Kommission bringen. Überdies belastet ein Handelsstreit zwischen Japan und Südkorea sowie die Spannungen im Nahen Osten rund um den Iran das globale Sentiment und damit den Welthandel. Immer mehr Unternehmen und allmählich auch Konsumenten reagieren mit Investitions- bzw. Konsumzurückhaltung, weshalb ein Abgleiten in eine Rezession mit deflationären Tendenzen wahrscheinlich ist.
- **Weitere EZB-Geldpolitik und Zinsentwicklung**:
  Die großen Notenbanken eilen zur Hilfe und lindern den konjunkturellen Schmerz mit neuerlichen geldpolitischen Lockerungen – ohne freilich das Übel an der Wurzel packen zu können. Immerhin wird so ein totaler Einbruch der Wirtschaft und an den Kapitalmärkten verhindert. Damit verhärtet sich aber auch die Null- bzw. Negativzinswelt. Die Aktienmärkte durchlaufen eine stärkere Korrektur und der Goldpreis steigt auf Mehrjahreshochs. In diesem Umfeld erwarten wir von der EZB …
  - eine stufenweise Absenkung des Einlagesatz bis auf -0,75%
  - eine baldige Wiederaufnahme des Anleihekaufprogramms in höherem Umfang als jenes, das 2015 begann. Kauflimits werden herabgesetzt und wohl auch neue Assetklassen gekauft.

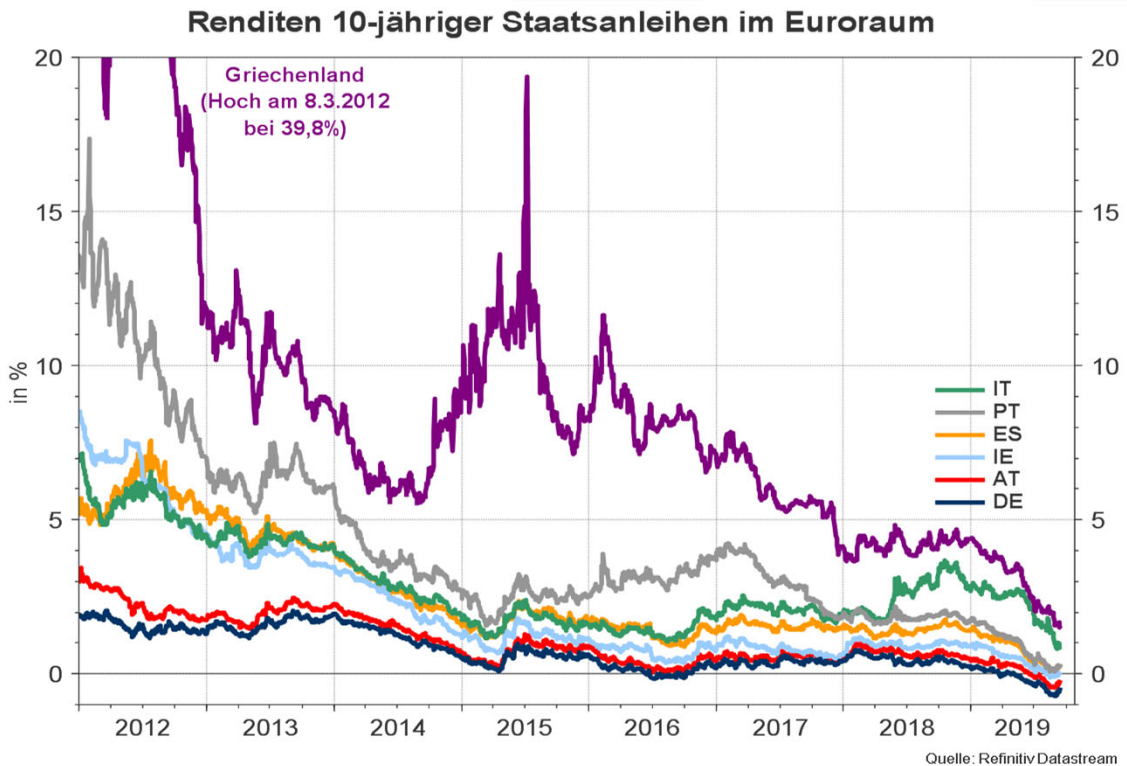
  Auswirkung auf Geld- und Kapitalmarkt: Sowohl Geldmarkt- als auch Kapitalmärktsätze werden weiter sinken und über den gesamten Prognosezeitraum im negativen Bereich bleiben. Wir sehen das Tief im 3-M-Euribor bei -0,75% und bei den 10-Jahres-EUR-Swapsätzen bei -0,80%. Über die nächsten zwölf Monate sehen wir keine Aufhellung, weder am kurzen noch am langen Ende.

Welche geldpolitischen Möglichkeiten zur Konjunkturstützung haben diese Notenbanken in der nächsten Rezession?



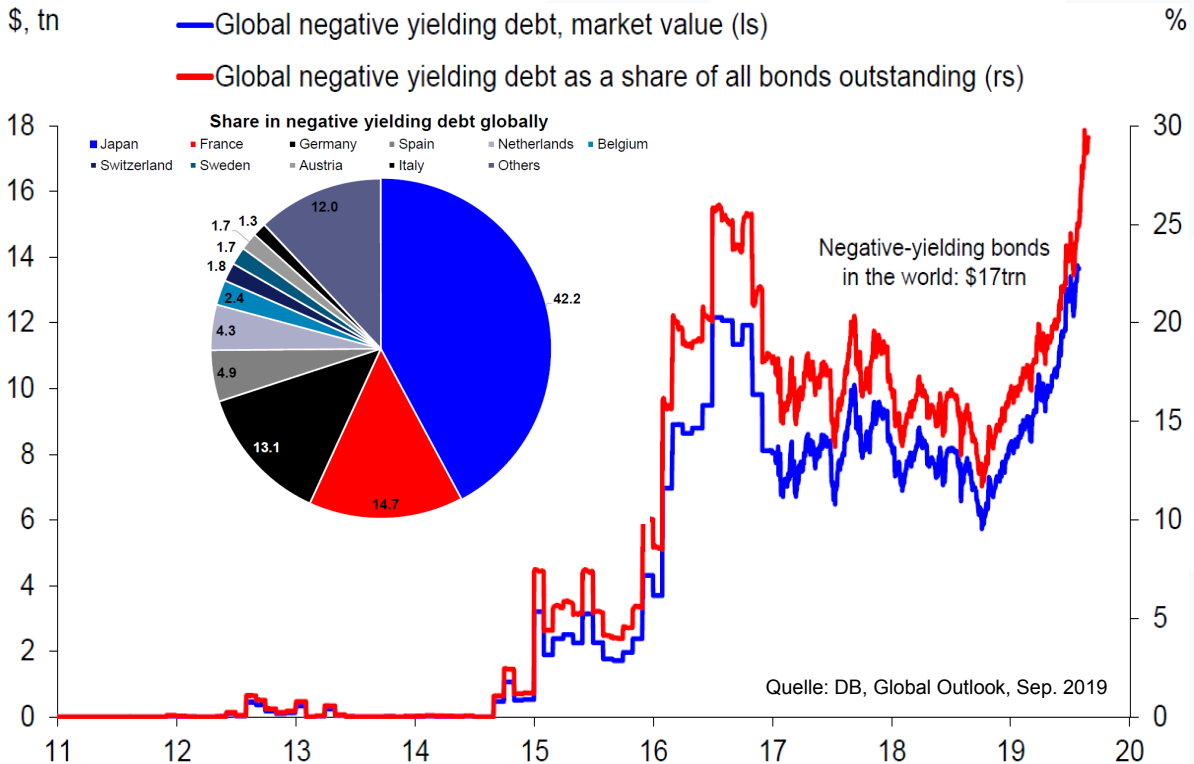
- Sinnhaftigkeit von neuen geldpolitischen Impulse? Ursachen des Konjunktur-abschwungs liegen nicht in einer zu straffen Geldpolitik, sondern viel mehr an geopolitischen Themen (v.a. Handelskonflikt und Brexit)
- Verrückte Welt:
  - Man borgt sich Geld – und kommt dafür bezahlt!
  - Man veranlagt – und zahlt dafür!

EZ: Rekordtiefs bei Staatsanleihenrenditen entlasten Budgets



- Zunehmende Forderung nach fiskalischen Impulsen zur Ankurbelung der Konjunktur (zB staatliche Investitionen in Infrastruktur und Digitalisierung)
- EZB macht damit deutlich, dass das geldpolitische Wirkungspotenzial weitgehend ausgereizt ist

Skurril: 30% aller Anleihen weltweit rentieren im negativen Bereich

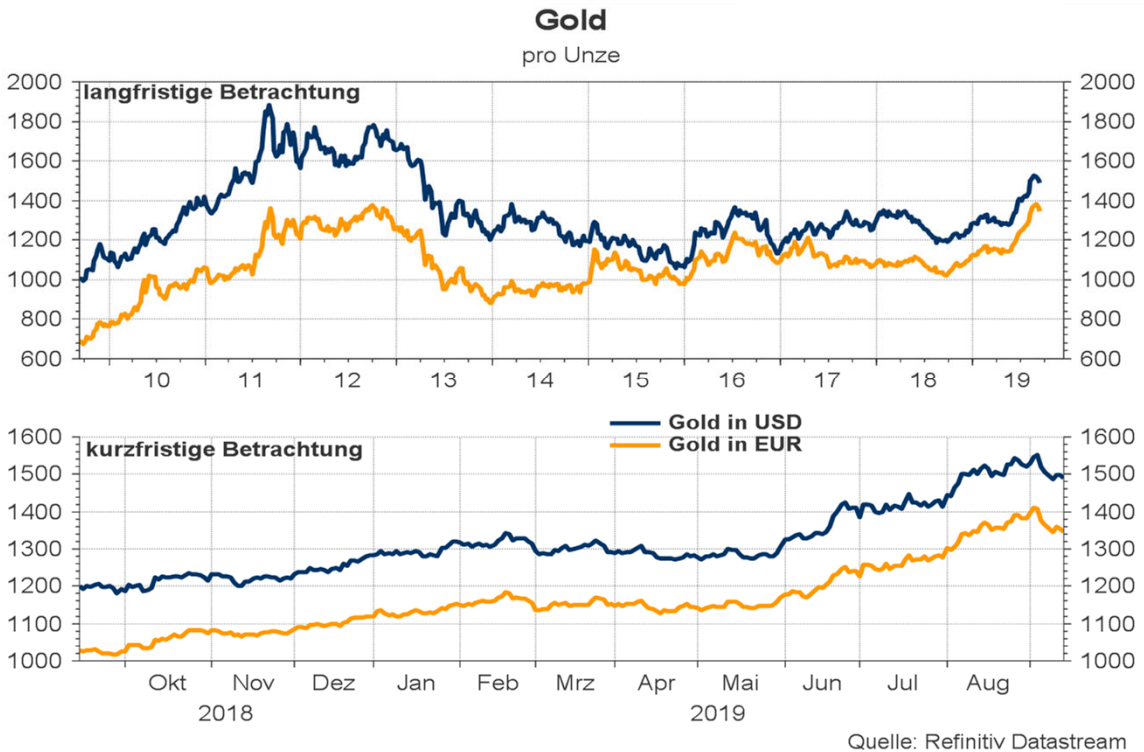


- In Summe weisen Anleihen im Marktwert von 17 Bio. USD negative Renditen auf, davon rund 1,2 Bio. USD Unternehmensanleihen
- Zwischenzeitlich rentierten alle in Umlauf befindlichen Staatsanleihen von DE/FI/NL im negativen Bereich, egal welche Laufzeit!
- Knapp 80% der Papiere mit negativer Rendite befinden sich auf Notenbank-Bilanzen

Blick auf ausgewählte Assetklassen

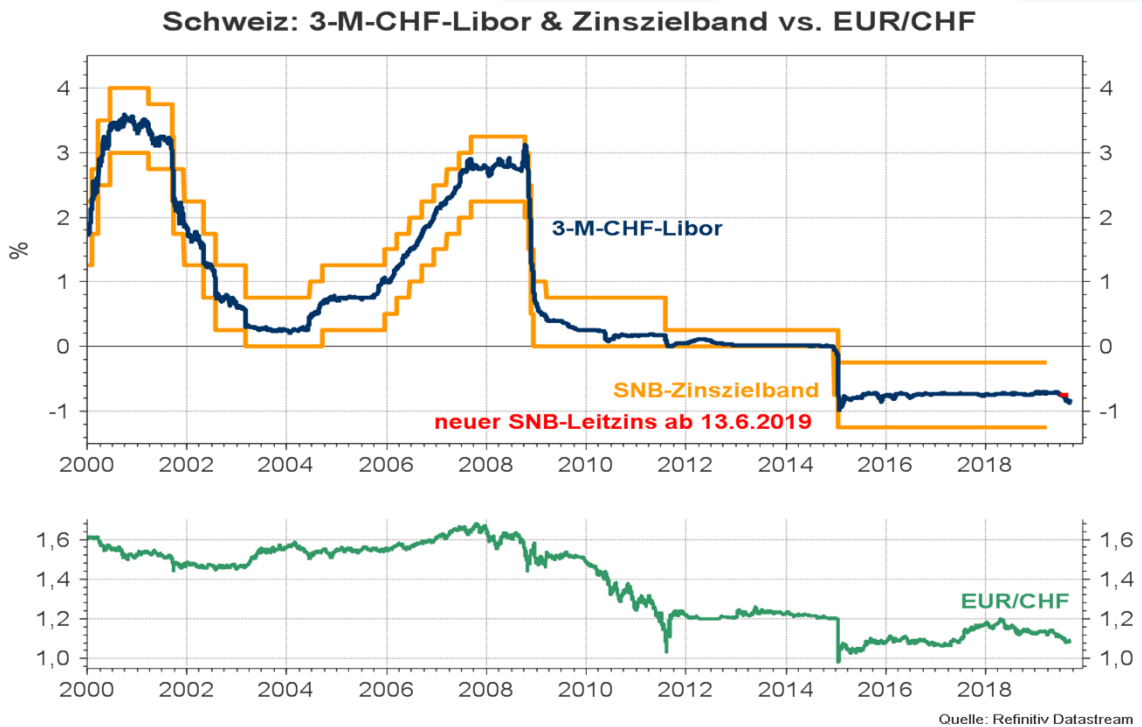
Was bedeutet der geldpolitische Ausblick für Währungen/Aktien/Gold/Immobilien?

Gold reagiert auf hohe Risikoaversion mit deutlichen Anstiegen



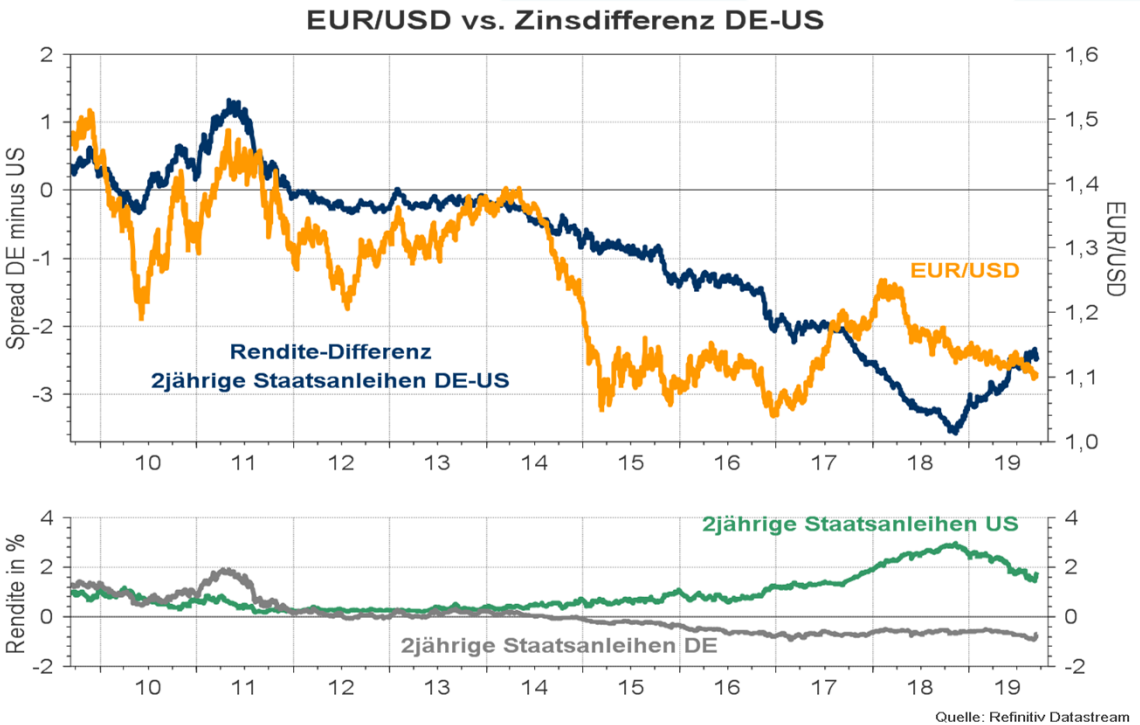
- Erneute Eskalation im Handelskonflikt bzw. Verschärfung der Spannungen im Nahen Osten treibt Gold erstmals seit Q2/2013 über die Marke von 1.500 USD/Feinunze
- Überdies profitiert Gold von neuerlichen Zinssenkungen weltweit
- Gute Versorgungssituation am globalen Goldmarkt steht stärkerer Verteuerung jedoch (noch) entgegen

Währungen: CHF bleibt als sicherer Hafen gesucht



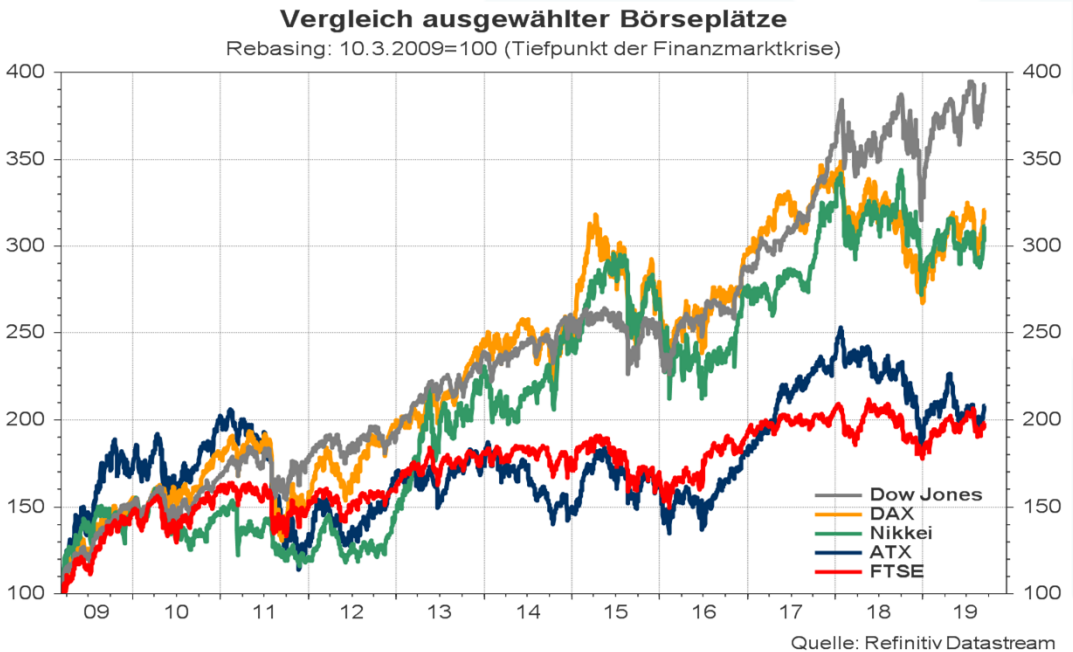
- Juni: SNB führt Leitzins bei -0,75% ein anstelle Zielband auf 3-Monats-Libor-Basis (-1,25% zu -0,25%; technische Umstellung nötig, da Bestand des Libor nach 2021 nicht mehr garantiert)
- SNB behält sich weitere Zinssenkung auf -1,0% vor
- Gem. Reuters-Umfrage vom 6.9.2019 erwartet der Median EUR/CHF bei 1,13 auf Sicht von 12 Monaten, aktuell bei ~ 1,09

Währungen: Wer „gewinnt“ im Kampf Not gegen Elend?



- Theorie I: Zinsdifferenzial erklärt den Wechselkurs
- Theorie II: EUR gemäß der Kaufkraftparität gegenüber dem USD unterbewertet
- Praxis: Politische Einflüsse (und Trump-Tweets …) haben mehr Gewicht
- Gem. Reuters-Umfrage vom 6.9.2019 erwartet der Median EUR/USD bei 1,15 auf Sicht von 12 Monaten

Aktien: Sehr volatiles, unterm Strich bis dato aber sehr positives Aktienjahr 2019



- Geopolitische Risiken belasten immer wieder
- Stärker wiegt jedoch die Aussicht auf eine noch längere Niedrigzins-phase in der EZ bzw. weitere Zinssenkungen in den US

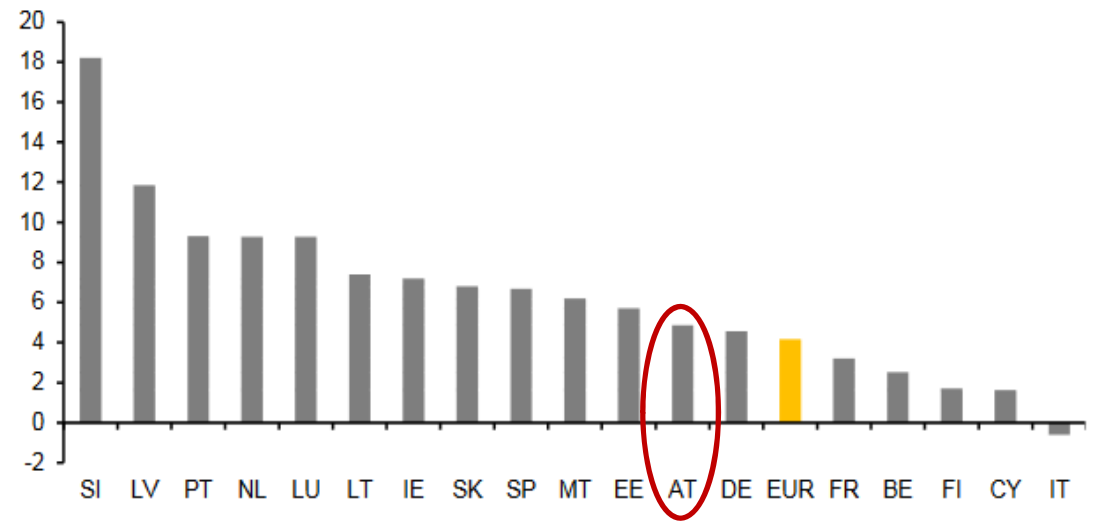
Name	Land	Performance seit Jahresbeginn
RTS	Russland	**28,09%**
Shanghai Composite	China	**21,55%**
CAC 40	Frankreich	**19,55%**
DJ Euro Stoxx 50	Euroland	**18,28%**
DAX	Deutschland	**18,08%**
MSCI World	Welt	**17,09%**
Dow Jones Industrial	USA	**16,68%**
ATX	Österreich	**10,45%**
Nikkei 225	Japan	**9,86%**

Stand: 13.9.2019

Lockere Geldpolitik hat ihren Preis – Immobilienpreise steigen zum Teil massiv, kein Ende in Sicht

Euroraum – Fast überall steigen die Häuserpreise

Häuserpreise, Veränderung 2018Q4 gegenüber 2017Q4 in Prozent; für Griechenland liegen bei Eurostat keine Häuserpreise vor



Quellen: Eurostat, Commerzbank Research

Quelle: Commerzbank, Woche im Fokus, 31.05.2019

Österreich:

- 24.865 Wohnungen wechselten im 1. HJ 2019 den Besitzer
- Anzahl der Transaktionen erstmals seit 6 Jahren gesunken (-5%)
- Kaufsumme mit 5,66 Mrd. EUR auf neuem Allzeithoch: Wohnungspreise um 7,6% gestiegen

Zusammenfassender Ausblick auf 2019/20

- **Fortsetzung des globalen Aufschwungs (sofern Risikofaktoren nicht eskalieren)**
  Eurozone:
  - Merkliche Konjunkturabschwächung 2019, aber keine Rezession
  - Moderate Lohnsteigerungen und niedrige Ölpreise halten Inflation(serwartungen) weiter tief
  - Zinssenkung(en), neue EZB-Liquiditätsmaßnahmen (TLTRO) und Wiederaufnahme von QE

  US:
  - Trump verlängert Konjunkturzyklus künstlich, merkliche Eintrübung 2020
  - Inflation, Arbeitsmarkt und Wachstum auf Zielniveau
  - Fed senkt Zinsen und hält sich alle Türen offen

- **Weiter hohe Schwankungen an Renten-/Aktien-/Devisenmärkten**

Erwartung für EZ-Zinsen auf Sicht von 12 Monaten:

- Leitzins bleibt bis auf weiteres unverändert; Einlagesatz wird gesenkt bei gleichzeitiger Einführung eines Staffelzinses
- Anhaltend negative Geldmarktzinsen und äußerst niedriges Renditeniveau

Nutzen Sie unser Angebot!

Informationen rund um Konjunktur und Finanzmärkte finden Sie auf unserer Homepage:

www.raiffeisenbank.at

unter Privatkunden / Anlegen

→„Marktüberblick“

RLB-ZINSMEINUNG

Hier finden Sie die Zinsmeinung der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG inklusive Zinskommentar. Die nachfolgende Information stellt keine Empfehlung dar, sondern ist die Meinung der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG zur aktuellen Zinssituation.

MARKT & TREND

Der 14-tägige Newsletter über die Finanzmärkte, verfasst von Händlern und Spezialisten, die täglich die Märkte im Blick haben.

Untenstehend finden Sie die aktuelle Ausgabe des Markt & Trend - Newsletters zum Download.

Für einen gut informierten Start in Ihren Arbeitstag!

DOWNLOAD "MARKT & TREND 25/2018" (PDF)

DARÜBER SPRICHT DER MARKT!

US-Vorlaufindikatoren signalisieren keine Wachstumsabschwächung

In den USA lassen die Frühindikatoren weiter auf eine hohe konjunkturelle Dynamik schließen. Die neuesten Veröffentlichungen widersprechen den zuletzt an den Finanzmärkten kursierenden Befürchtungen, wonach sich die Dynamik der US-Wirtschaft ausgeprägter als von der Fed gewünscht, verlangsamen könnte.

EZB-ZINSSITZUNG

Notenbank bestätigt Zinsausblick

Kommentar zur EZB-Zinssitzung vom 25. Oktober 2018

WIRTSCHAFTSDATENBANK

Mit der Wirtschaftsdatenbank liefern wir Ihnen monatlich:

- ✓ Überblick über aktuelle Wirtschaftsdaten für folgende Regionen und Länder:
  Eurozone, Österreich, Deutschland, Italien, Spanien, Portugal, Irland, Griechenland, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn, Schweiz, USA, China
- ✓ Aktuelle volkswirtschaftliche Trends und Konjunkturausblick
- ✓ Beschreibung der dargestellten Konjunkturindikatoren
- ✓ Chartsammlung Finanzmärkte (Zinsen, Währungen und Aktienmärkte)
- ✓ Chartsammlung Rohstoffe (Preisentwicklung von ausgewählten Rohstoffen)

RB Korneuburg, 17.09.2019

- öff

Disclaimer

Medieninhaber und Herausgeber: Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien, Tel.: 0043-05-1700, DVR: 0031585, Firmensitz: Wien, Registergericht: Handelsgericht Wien, FN 203160s HG Wien. Diese Publikation wurde von der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG („RLB NÖ-WIEN“) zu unverbindlichen Informationszwecken erstellt. Sie ist keine Finanzanalyse und wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Diese Publikation oder die darin enthaltenen Informationen dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung der RLB NÖ-WIEN weder ganz noch teilweise reproduziert, veröffentlicht oder an andere Personen weiter gegeben werden. Die in dieser Publikation enthaltenen Angaben stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, die von der Redaktion als zuverlässig erachtet wurden, für die aber keine Gewähr übernommen wird. Es wird kein Anspruch erhoben, dass die Informationen korrekt und vollständig sind. Insbesondere wird auf die Möglichkeit von Datenfehlern bei den Tabellen und Grafiken verwiesen. Die RLB NÖ-WIEN übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit der im Bericht enthaltenen Informationen und/oder für das Eintreten der Prognosen.

Die in dieser Publikation enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung der mit der Erstellung dieser Publikation betrauten Personen zum angegebenen Stichtag. Die RLB NÖ-WIEN behält sich vor, jederzeit Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die RLB NÖ-WIEN ist jedoch nicht verpflichtet, die hier enthaltenen Informationen nach dem Stichtag zu aktualisieren, Änderungen zu berücksichtigen oder allfällige Fehler zu korrigieren.

Die Daten zu den Tabellen und Grafiken sind, soweit nicht direkt etwas anderes vermerkt ist, aus den Informationsquellen Reuters bzw. Bloomberg entnommen.

Diese Publikation enthält Informationen über frühere Wertentwicklungen. Diese Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Es wird darauf hingewiesen, dass die frühere Wertentwicklung kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse ist. Die Angaben zu Wertentwicklungen von Finanzinstrumenten beruhen auf der Bruttowertentwicklung. Eventuell anfallende Ausgabeaufschläge, Depotgebühren und andere Kosten und Gebühren sowie Steuern werden nicht berücksichtigt und würden die Performance reduzieren. Diese Publikation enthält weiters Prognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen. Es wird darauf hingewiesen, dass solche Prognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung darstellen.

Die Angaben in dieser Publikation sind unverbindlich und dienen ausschließlich der Information. Diese Publikation ist weder ein Angebot noch eine Aufforderung zu einem Anbot noch eine Empfehlungen, die darin erwähnten Währungen, Finanzinstrumente, Veranlagungen oder sonstigen Produkte zu kaufen oder zu verkaufen. Diese Publikation kann eine individuelle Beratung nicht ersetzen. Währungsschwankungen bei Veranlagungen in anderer Währung als EUR können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken.

Die RLB NÖ-WIEN oder mit ihr verbundene Unternehmen sowie deren Mitarbeiter haben möglicherweise Positionen in den in dieser Publikation erwähnten Währungen, Finanzinstrumente, Veranlagungen oder sonstigen Produkte, oder führen Transaktionen mit ihnen durch. Auch können die RLB NÖ-WIEN oder mit ihr verbundene Unternehmen Bankleistungen für in dieser Publikation erwähnte Unternehmen durchführen oder danach streben, diese durchzuführen. Die RLB NÖ-WIEN weist darauf hin, dass bedeutende finanzielle Interessenskonflikte seitens der RLB NÖ-WIEN bestehen können. Die RLB NÖ-WIEN wird sich bemühen, allfällige Interessenkonflikte entsprechend den Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes und sonstiger anwendbarer Aufsichtsgesetze zu lösen.

Offenlegungspflichten gem. § 25 Mediengesetz: https://www.raiffeisen.at/noew/rlb/de/meine-bank/raiffeisen-bankengruppe/impressum.html